

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 34 (1912)
Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sortierung des Sprechsaals

Antworten

Auf Frage 55: Sie gehen nach dem natürlichen Rechtsbegriff, es sei die Schule, die den Schüler nötig, seine Überlebensmittel an einem von ihr bezeichneten Orte abzulegen, dafür haftbar. Das natürliche Rechtsgefühl stellt aber durchaus nicht immer das gesetzliche, vom Richter ausgesprochene Recht dar. Da gilt die Anschauung des Richters, bezw. des Richterkollegiums. Auch eine Mutter.

Auf Frage 56: Da liegt eben die Klippe. In einem Verband der Zweifamkeit, wie die Ehe es ist, muß unbedingt eines der beiden das Recht haben zu entscheiden, wenn sie nicht gleicher Meinung sind. Es müßte denn für jede Ehe gleich auch ein Obmann bestellt werden oder eine Gerichtsinstantz, deren Entscheidung inappellabel wäre. Aber — schon steigt eine neue Frage auf: Welchen Geschlechts müßte der Obmann sein? Denn eines müßte sich ja wieder vergewaltigt fühlen! Wissen die Frauen eine gerechtere, dem besonderen Fall und der Allgemeinheit besser dienende Verteilung? Es ist ja an den Jüngern abzuzählen, daß die neuen Rechte der Frau auch neuen Pflichten für diese rufen. Sie muß sich um ihre Rechte bekümmern, muß gegen deren Schmälerung sich wehren, muß das Gewollte ausbauen. Aber all das kann sie nicht von der traulichen Wohnkammer aus, sondern sie muß, wie der Mann, in die Öffentlichkeit, in die Versammlungslokale. Sie muß hören was die Männer und was andere Frauen sagen. — Aber die Kinder, die häuslichen Pflichten? Wie steht es damit, wenn die Verhältnisse es nicht erlauben, einen dienstbaren Geist zu besolden? Man müßte die Kinder und die pflegebedürftigen Kranken wohl öffentlichen Kruppen, Sorten, Äulen und Seimen zur Aufbewahrung und zur Versorgung abgeben, bis die Eltern, resp. die Frau von der Ausübung ihrer Pflichten und Wahrung ihrer Rechte heimkehrend, ihre Angehörigen wieder in ihre Wohnung holen kann? Es ist ganz wohl möglich, daß eine solche moderne Einrichtung hier und da einer Frau gefallen könnte. Aber das ist ja alles Torheit und Unnatur. Wer ist noch da, die Häuslichkeit zu pflegen? In Ihrem speziellen Fall heißt es: Der Mann muß hinaus und der Sohn — so jung er ist — fühlt sich ebenfalls Mann, und geht hinaus. Auch der jungen Tochter darf man das Dabeibleiben nicht zumuten, sie muß

sich schulen und muß ihr Wissen bereichern, um der bürgerlichen Gleichberechtigung gewachsen zu sein, künftig. Und die Dienstboten in aufstrebenden Häusern — die Gleichberechtigung umfaßt ja auch sie; auch für sie ist die neue Zeit angebrochen, die neue Rechte gibt und neue Pflichten überbindet. Und wenn man ehrlich genug ist, so muß man zugeben, daß manche lebenserfahrene Dienerin der öffentlichen Wohlfahrt besser zu nützen verstände in persönlicher Teilnahme an ihren Bürgerpflichten, als die ihr gesellschaftlich vorgesehene Dame, die das Leben nur von einer Seite kennt und die von Theorien beherrschet ist.

Ein alter Leier, der in seinem Leben eine ganze Reihe von edlen Frauen kennen gelernt hat, denen ich die höchsten und umfassendsten Rechte von mir aus eingeräumt haben würde, die aber ihre Pflichten als Mutter, Erzieherin und Pflegerin des heimischen Herdes um alle Rechte nicht hingeeben noch beeinträchtigt haben würden.

Auf Frage 56: Dem Gesetzesbuchstaben nach ist der Mann das Haupt der Familie und eine feinfühligere und kluge Frau läßt ihn auch gern dafür gelten, wenn er es verdient. Und wenn er es nicht verdient, so findet sie mit Liebe und weiblichem Scharfsinn ganz sicher einen Weg, um ihn unvermerkt zu ihrer besseren Einsicht zu bekehren. Es bedarf nicht einmal des Pantoffels dazu. Ich kenne ganz tüchtige Männer, die der Meinung sind, der Lehrer und Erzieher ihrer Frau zu sein, während dem sie von ihr inspiriert, an einem unsichtbaren Faden geleitet werden.

Auf Frage 57: Sie tun sehr wohl daran, dem Bruder der Schwägerin kein Mißtrauen zu zeigen. Die veränderte Stimmung Ihrer Mutter hat unzweifelhaft ihren Grund in den veränderten Verhältnissen. Manche ältere Frau empfindet es schmerzhaft, wenn sie keinen Haushalt mehr zu regieren hat und sie bringen es fast nicht fertig, ein anderes am Ruder zu sehen. Lassen sie ihre Freundin die Mutter oft besuchen und mitnehmen zu einem Gang ins Freie, der Erfrischung bringen wird. Vielen älteren Frauen ist es eine Wohltat, sich ausdrücken, beklagen zu können, sich bemitleiden zu lassen und dies alles ohne einen eigentlichen Grund dazu zu haben. In solchem Fall wäre es ein Glück, eine treue Seele zu wissen, zu welcher die sich unbegehrlich Fühlenden sprechen können. Die einsichtige Zuhörerin würde das Wesentliche vom

Unwesentlichen leicht zu trennen wissen. Sie würde beglücken und erheitern und abfällige Mißverständnisse auflösen können. Solche Wesen, in deren Herz man keine Kimmernisse verorten kann wie in einen tiefen See, ohne daß je eine Welle an die Oberfläche kommt, sind die größten Wohltäter, sie wirken als Friedensengel. G. B.

Briefkasten

D. S. Ein ärztliches Gebot muß befolgt werden, so unbequem es auch sein mag. Ganz außer Kontakt kommen Sie ja nicht zu stehen, da Sie sich die Wohltat einer Vorleserin gestatten können. Wie viel Tausende sind nicht in diesem glücklichen Fall. Diese muß ein solcher Verzicht ungleich schwerer treffen. Da wäre noch ein großes Feld liebevoller, freiwilliger Hilfsarbeit zu bebauen.

Gifriger Leier in D. Viel Dank für ihre freundlichen und interessanten Mitteilungen, von denen wir gern Gebrauch machen werden zu passender Zeit. Auch in solchen Dingen muß man Erfahrungen machen, um klug zu werden. Wenn die nötigen Mittel andauernd vorhanden sind, so ist die Sache nicht ausichtslos. Immerhin ist es geraten, zuerst ein bißchen zuzusehen. Besten Gruß.

Frau M. in A. Sie müssen das Mädchen mit ihrer Hausordnung bekannt machen, ehe Sie das Engagement abschließen. Und zwar ist es am besten, wenn dies schriftlich geschieht. Gesprochene Worte werden leicht vergessen, besonders von klüchtigen, jungen Menschenkindern. Nimmt das Mädchen an ihrer Hausordnung Anstoß, fühlt es sich zu sehr eingeengt, so stellen sie ihm frei, sich außer dem Hause einzulogieren, bei einer entsprechenden Lohnhöhung, oder aber sie bezahlen das Zimmer und der Lohn bleibt sich gleich. Natürlich geht das Mädchen dadurch mancher häuslichen Unzukunlichkeiten verlustig und es wird nicht zur Familie gezählt. Auch wenn es unpädlich werden sollte, so muß es eben zu sich selber sehen. Ein solches Abkommen kann natürlich nur mit Mädchen getroffen werden, die das Alter der Handlungsfähigkeit besitzen. Sonst sind die Eltern darüber zu fragen. Es gibt ja Eltern, die ihre Kinder nicht früh genug auf sich selber stellen können und sie zur Menstruation gegen eine bestimmte Hausordnung fast noch aufreizen. In diesem Fall brauchen Sie auch nicht ängstlicher zu sein, als die

Köchin

tüchtige, selbständige, gesetztes Alters sucht Stelle in gutes Herrschaftshaus, Villa bevorzugt. Empfehlungen und Zeugnisse zu Diensten. 154
Offerten unter Chiffre D 154 befördert die Expedition.

Eine Tochter, in Küche u. Zimmerdienst tüchtig und selbständig Nähen kann, wünscht Stelle in Herrschaftshaus als 149

Zimmermädchen

oder für den ganzen Hausdienst. Zeugnisse sind zu Diensten. Offerten unter Chiffre C 149 befördert die Expedition.

Ein junges Mädchen im Alter von 24 Jahren, sucht Stelle als 153

Zimmermädchen

in besseres Privathaus, am liebsten nach Zürich oder Luzern. Zu vernemen unter 153 bei der Exped.

Seriöse Tochter sucht Stelle als **Zimmermädchen**
Eintritt sofort. Adresse unter 150 erteilt die Expedition 150

Gesucht eine Ausbildungsschülerin für junge 152

Tochter

in ein Modengeschäft. Anzufragen unter 152 bei der Expedition.

Reeses Backwunder
macht Kuchen grösser lockerer verdaulicher
Prakt. Gratis-Rezepte

Internationales Knaben-Institut

(Vormals Morgenthaler)

Neuveville bei Neuchâtel. Erstklassiges Institut für moderne Sprachen und sämtliche Handelsfächer. Vorbereitung für Handel-, Bank- und Hotelfach. Kleine Klassen. Grosser Park und Spielplätze. Prachtige Räumlichkeiten. Massige Preise. Prospekt gratis vom Direktor und Besitzer:
141 (H2108N) J. F. Vogelsang.

Wir empfehlen billige, tadelloso funktionierende doppelt geprüfte

Fieber-Thermometer

ferner in grosser Auswahl 49

:: **Bade-Thermometer** ::
Zimmer- und Fenster-Thermometer.

Sanitäts-Geschäft Hausmann

Zürich, Uraniast. 11. St. Gallen. Basel, Freiestr. 15.



beseitigen

Verdauungsbeschwerden

und ihre Folgen wie: Verstopfung, Hartleibigkeit, Aufstossen, Kopfschmerzen, Unbehagen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoidalleiden usw. Hervorragende Professoren und Aerzte haben sie erprobt und empfohlen! Seit 33 Jahren im Verkehr! Die Schachtel mit „Weissem Kreuz im roten Feld“ und Namenszug „Rehd. Brandt“ erhältlich à Fr. 1.25 in den Apotheken.

Wo nicht vorrätig, wende man sich an A.-G. vorm Apoth. Rehd. Brandt, Schaffhausen, die Bezugsquellen angibt. 3



H830G 146

Neuchâtel (Schweiz)

Pension für junge Töchter

in nur französisch sprechender Familie Komf., neumöbl. Zimmer in stattlichem Gebäude am See. Gute Nahrung, liebev. Pflege. Piano. Elektr. Licht. Zentralheizung. Badezimmer. Prospekt und Referenzen zur Verfügung 147
Mme. & Mr. **Alfr. Perrenoud**
H2186N Place Parry 4

Bei sitzender Lebensweise, Verstopfung, Ausschlagen, Bleichsucht, wird der Alpenkräutertrank (mit goldener Medaille prämiert) mit sicherem Erfolge angewandt 104
E. SCHMID, Arzt, Belle-Vue, HERISAU

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). 18
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Eltern es sind. Die Verantwortung trifft die Eltern. In einer gegenseitigen Herzenswärme kann es in solchem Fall freilich nicht kommen, aber diese wird ja auch nicht verlangt. Ist aber eine Dame außergewöhnlich mütterlich veranlagt, so wird sie auf ein solches Verhältnis, das beständig ihre Gefühle verleiht, besser verzichten.

Vererin in G. Machen Sie keinerlei Verprechungen für Erbschaft oder Aussteuer, das ist etwas Unwürdiges. Die Dienste, die uns aus schöner Berechnung geleistet werden, entwürdigen den Herrn und den Diener zugleich; sie verderben beiderseitig den Charakter.

Herrn W. C. in B. Einer Person muß das Mandat des abendlichen letzten Inspektionsganges durch's Haus übertragen werden und sie muß die Verantwortung dafür übernehmen. Mir vertraute aber eine bekannte Dame das Geheimnis ihrer tadellosen Bedienung an. Sie ging ganz ruhig zu Bett und ließ ihre Gouvernante die nächtliche Nachschau in Begleitung der Kolontärin abvolvieren. Sie wußte aber ganz gut, daß ein eifriger, der Gouvernante nicht wohlgefallender Kontrolleur als richtigen Schlaf noch keine Tour machen werde. Er hoffte immer, die Gouvernante eines Fehlers bezichtigen zu können. Diese Dame meinte, daß ein bißchen Zwißel unter den Angestellten sie in besserer Bedienung halte. Solche Kalkulationen sind natürlich durchaus Geschmackssache, mit welcher ein jedes für sich selber zu rechnen hat.

Herrn S. H. in Gb. Den atmosphärischen Einflüssen untersteht mehr oder weniger ein jeder. Ein Universalmittel gegen die allzu große Empfindlichkeit ist die Arbeit, und zwar die Arbeit, die unbedingt auf die bestimmte Zeit getan werden muß. — Man darf keine Zeit haben, sich in solchen Tagen mit sich selber zu beschäftigen und sich weidlich zu bemitleiden.

Herrn B. M. in D. Zur Geschäftsreisenden gehört eine ganz besondere Eignung. Die Dame muß ein einnehmendes Wesen besitzen und muß gewandt sein im Umgang. Sie muß viel Menschenkenntnis besitzen und muß die Gabe haben, die Entschlüsse selbstständiger Menschen unvermerkt und rasch zu beeinflussen. Und nicht zu vergessen, die Geschäftsreisende bedarf einer gesunden Konstitution und eine tadellose Verfassung der Nerven. Der beständige Wechsel des Aufenthaltes, oft Nacht für Nacht in ei-

nem anderen Bett, an einem anderen Ort, in einer ganz entgegengesetzten Gegend und beständig an Hotelkosten — das erfordert eine robuste Gesundheit und ein großes Maß von Selbstbeherrschung und Gemütsruhe, die eben bei weitem nicht allen Damen eigen sind. „Die Jaghaften und Ungewandten, die mit irrendem billigen Artikel von Tür zu Tür gehen, haben kein leichtes Brot; sie werden nicht höher gewertet als gewöhnliche Hausierer, aber die Munteren und Sicherer können über ihre Erfolge lachen. Selbst im Inferatwesen haben diese Frauen ihren glücklichen Beruf gefunden“, sagt Hans Stwald in einem Aufsatz in der Gartenlaube über die Geschäftsreisenden. Bezüglich des ungesunden Hotelwesens muß sich die Reisende zu helfen wissen. Sie muß es einrichten finden, daß sie am familientisch speisen kann und zur bequemen und gesunden Nachtruhe nimmt sie ihre eigene Schlafbede mit, in die sie sich im Bett einhüllen kann, und ihre Gummibettflache läßt sie sich vor dem Zubettgehen mit heißem Wasser füllen.

Ein bißchen Menschenglück

Ich schneide gern vom Lebensbrote
Noch einmal mir ein kleines Stück,
Genüsse noch vor meinem Tode
So gern ein bißchen Menschenglück.

Nicht Liebe: nur die farge Wonne,
Daß mich die Freundin dulden mag,
Ihr Blick mich freie gleich der Sonne,
Die flüchtig streift den Wintertag.

Nicht Jugendlust! Dabin die Falter,
Die Purpurofen abgeblüht!
O nur die Gnade, bis ins Alter
Mich jung zu fühlen im Gemüt!

Nicht Schätze: nur die Kraft zu geben
Den freien Groischen dann und wann,
Denn ach, des Armen Freund im Leben
Ist doch zumeist der arme Mann.

Nicht Weisen, eine Welt zu meistern:
Nur jeugend, wie die Glocke tönt,
Die beim uns läutet zu den Geistern,
Ein Lied, das allen Streit verbönt.

Karl Beck.

Vorlaute Kinder

Im „Jahrhundert des Kindes“, wie unser gegenwärtiges Zeitalter genannt wird, kann nicht genug betont werden, daß ein jedes Kind ganz nach seinen individuellen Anlagen zu erziehen sei. Aber kaum ist ein Satz mehr mißverstanden worden, als dieser! Statt, daß man ihn in der Weise deutet, schablonenmäßige Erziehung sei zu verwerfen und ein jedes Kind müsse anders genommen, verstanden und behandelt werden — um einmal voll ausgereifte Menschen eines starken, eigenen Charakters zu erziehen, im Gegensatz zu den in eine Zwangsjacke gepreßten Seelentrüppeln und schwächlichen Mischnaturen, — wird vielfach angenommen, es sei damit gemeint, jedem Kinde sei sein eigener Wille zu lassen.

So aber ist's nicht gemeint! Wie ein jedes Bäumchen von kundiger Hand beschnitten werden muß, so muß auch beim Kinde hier und da ein unnützer Trieb gestutzt werden. Schon im zartesten Alter muß ein Kind unter allen Umständen eines lernen — gehorchen! Und zwar auf's Wort gehorchen, unbedingt gehorchen.

Ganz langsam und höchst vorsichtig darf man erst nach und nach dem kindlichen Willen diese und jene Freiheit gewähren, bis die junge Menschenpflanze kräftig genug ist, sich unter sanfter, aber fester Leitung zu einer starken, eigenen Persönlichkeit herauszubilden.

Ohne Zweifel aber wird ein Kind, dem beinahe unbeschränkte Freiheit geboten ist und das tun kann, was es eben will, eine mehr oder weniger verwilderte Menschenpflanze — eine personifizierte Anklage der Eltern, vielleicht gar ein Schrecken seiner Mitmenschen.

Ein Kind, dem allzu viel Willen gelassen ist, verrät seine schlechte Erziehung immer durch ein vorlautes, mündfertiges, dreistes oder freches Benehmen! Es wird sich erwachsen gegenüber ebenso ungeniert wie respektlos betragen und diesen bei aufgewecktem Wesen in sehr bedenklicher Weise „über den Mund fahren“.

Wehe den Eltern, die noch darüber lächeln und sich unmöglich noch etwas auf die „Schlagfertigkeit“ ihres hoffnungsvollen Söhnchens oder Töchterchens einbilden! Wahrhaftig, sie wissen nicht, was sie tun. Zehnmal besser ist es noch,



Für Lungenkranke!

Katarrhe schwerer Art, Bronchitis, Influenza, Keuchhusten, beginnende Lungenschwindsucht bekämpft man am sichersten durch

Histosan.

Im Einklang mit der interkantonalen Kontrollstelle zur Begutachtung von Geheimmitteln anerkennt die Sanitätsdirektion in Zürich das seit 6 Jahren in einem Kantonshospital erfolgreich angewandte Histosan als Arzneimittel, weil es in vie en Fällen die Tuberkulose günstig Ue2460 beeinflusst. 133

In allen Apotheken (Tabletten od. Syrup) à Fr. 4. — oder wo nicht erhältlich durch die HISTOSANFABRIK Schaffhausen.
„Histosan wird ärztl. verordnet“

Insertieren Sie in diesem Blatt wenn Sie sichern Erfolg haben wollen

Höhere Handelsschule, Lausanne

Staatliche Anstalt H36060L
Mehr als 500 Schüler und 40 Lehrkräfte. — Vorbereitungsklassen zur raschen Erlernung der franz. Sprache — Abteilungen für Handels- und Bankwesen, sowie für moderne Sprachen — Ferienkurse Juli — August
Beginn des Schuljahres: Mitte April — Wintersemester: Mitte September
Genauere Auskunft erteilt bereitwilligst Ad. Blaser, Direktor.

Meine Damen!



Ira-Damen-Binde

ist die beste der Gegenwart.

Dutz. Fr. 1.75, 6 Dutz. Fr. 10.50, 12 Dutz. Fr. 20. — franko Nachnahme. Gürtel Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis.

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung. (16)

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich

erzielt die schönsten Resultate vermittelst neuem patentiertem Trockenreinigungs-Verfahren.

Prompte, sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge.

Bescheidene Preise. — Gratis-Schachtelpackung. (40)

Filialen und Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Vertretung und Lager für die Schweiz:
Willy Retschelt, Zürich

Globin
bester Schuhputz

Tederal zu haben.

Töchterpensionat

136 „Le Lierre“ H2047N
in Colombier bei Neuchâtel
Prospekt auf Wunsch franko durch
H. E. Burdet, Colombier.

Aufpassen!

Kaufen Sie nur erstklassige Lebensmittel per 10 Kg. (O.F. 427)

Ia franz. Baumöl	Fr. 6.50
Italienische	5.20
Gedörrte Kastanien	3.90
Birmenschnitz	5.40
Gedörrte Edelbirnen Ia	8. —
Feinste Kranzfeigen	4.90
Neue türk. Zwetschen	6.80
Hörnli, Makkaroni etc.	5.40
Reis, extra	zu 3.90
Reis, extra	4.30
Franz. Semmelmehl	3.80
Gelbe Erbsen	4.40
Weisse Bohnen	4.40
Ia Tafelweinbeeren	8.60
Zwiebeln, schönste, haltbare	2.60
Ia Magerkäse	10. —
Ia Emmentalerkäse	22. —
Ia Delikatess-Schinken	21. —
Ia Berner Magerfleisch	29. —
Schweinefleisch, extra mager	24. —
Schweinefleisch, garantiert rein	15.80
Ia Schweizer Kochfett	14.20
Coccoline, bestes Pflanzenfett	14.30
Bienol, Ia Kunsthonig, per 5 kg	5.50
Echt schweiz. Bienenhonig, 5 kg	11. —
10 Bälchen Sardinen od. Thon	3.60
Ia Salami, per Kilo Fr. 2.90 u.	3.80
200 gr Saccharin, 500 mal süßer als Zucker	3.50

Zu jeder Sendung Gratisbeigabe.
Bestellungen gefl. nur direkt an
Winigers Import. Boswil (Aargau).
Wir haben keine Filialen. (145)

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Hausmittel I. Ranges als Universal-Heil- und Wundsalbe für Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. 99

In allen Apotheken, Stadt und Land à Fr. 1.25

Gen.-Depot: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

ein Kind ist schüchtern oder gar verschüchtert, als daß es vorlaut, dreist, mündfertig und respektlos ist, denn das raubt ihm in der guten Gesellschaft alle Sympathie und Gemogenheit. Und in den weniger guten Kreisen, wo es sich eindringen kann, findet es härtere Ellenbogen und Fäuste, welche der Dreistigkeit entgegenreten.

Der Vorlaute ist nirgendwo beliebt und liebt mit jedermann auf dem Kriegsfuß.

Lassen wir bei unseren kleinen Kindern kein vorlautes, respektwidriges Wesen aufkommen, so enthebt uns dies der meistens aussichtslosen Mühe, ihnen später diesen Fehler wieder abzuwöhnen zu müssen.

Die Bürgermeisterin von Sunnewell

Von Frauen, die im öffentlichen wie im Geschäftsleben in den Vereinigten Staaten mehr oder weniger verantwortungsvolle Posten bekleiden, ist schon verschiedentlich berichtet worden. Keiner von allen mögen wohl in der Ausübung ihres Amtes so viele Schwierigkeiten begegnet sein wie Frau Ella Wilson, der Bürgermeisterin von Sunnewell im Staate Kansas. Seit sie vor einigen Monaten gewählt wurde, durchwanderten die Presse des Landes von Zeit zu Zeit Nachrichten von nichts weniger als idyllischen Zuständen in der Verwaltung jenes Städtchens, und die Schuld daran, daß solche herrschen, wurde gewöhnlich der Frau Bürgermeisterin zugeschoben. Sie erschien als eigenwillige, freisinnige Mädelin, die das „härtere“ Geschlecht — der ganze Stadtrat besteht aus Stadtvätern, nicht Stadtmüttern — jetzt ihre Macht fühlen lassen wollte. Jetzt läßt sie durch ihre Helferin im Streit, die Stadtkretärin Dilton, eine Darstellung der Verhältnisse veröffentlichen, und in dieser Schilderung bekommt die Sache ein ganz anderes, viel ernsteres Gesicht. „Wir kämpfen darum“, sagt Frau Dilton, „Sunnewell zu einer ordentlichen (decent) Stadt zu machen, in der Geese Geltung haben.“ Daß sie das nicht ist, erklärt sich aus ihrer Geschichte: Sie liegt im Süden von Kansas, dem „Sonnenblumen-Staate“, nahe der Grenze von Oklahoma, und war vor nicht langer Zeit noch als Verlandplatz riesiger Herden der langhörigen Texas-Stiere bekannt, die von hier aus den Märkten des Nordens eingeführt wurden. Der Cowboy, der wilde Herdenhüter,

herrschte in Sunnewell. „Nicht zu Tausenden“, schätzte Frau Dilton, „zu Hunderten kamen die Cowboys in die Stadt, überschwemmten die vielen Kneipen, und dann „malten sie die Stadt rot“. Sie sporneten ihre indianischen Ponies in wilder Jagd durch die Straßen und schossen mit ihnen Revolvern um sich, nur um „Reben in die Stadt zu bringen“. Mord und Todschlag war an der Tagesordnung. Als Oklahoma (1890) der Befriedung durch die Weißen freigegeben wurde, zogen die Cowboys westwärts; doch blieben genug zurück, um zusammen mit anderen ähnlichen Elementen die Macht in den Händen zu behalten. Sie hatten bei den Wahlen die Oberhand und regierten die Stadt nach ihrem Willen, bis — die Frauen auf dem Plane erschienen. Bei der letzten Wahl ergab sich trotz unglaublicher Gefekwidrigkeiten, deren sich die vom alten Regime bedienten, für den Kandidaten der Cowboys und den der Reformpartei, eben Frau Wilson, Stimmengleichheit. Nach dem Gefek hatte das Los zu entscheiden: Frau Wilson gewann. Dann aber begannen die Schiltanen von Seiten der Geschlagenen. Der noch amtierende Stadtkretär weigerte sich lange, der neuen Bürgermeisterin ihr Wahlzertifikat auszustellen, ohne das sie nicht vereidigt werden konnte. Als sie vereidigt war, streifte der bisherige Bürgermeister, dessen Amtszeit noch vier Wochen lief, und die Stadt war so lange ohne Oberhaupt. Endlich trat die Neuwahlte ihr Amt an — da streifte der Stadtrat. Bei der ersten Sitzung antwortete keiner der Fünf beim Namensruf. Dann hielten sie eine Sitzung ohne die Bürgermeisterin ab, und um die Gültigkeit der dabei erledigten Geschäfte entzweiten sich langwierige Streitereien. „Nie in meinem Leben“, sagt die Stadtkretärin, „bin ich jemandem begegnet, der so ungehobelt gewesen wäre, wie diese fünf Männer. Sie haben auf jede Weise versucht, unsere Verwaltung zu einem Fehlschlag zu machen; sie bestätigten keine Ernennungen der Bürgermeisterin; sie schrieben keine Steuern aus, und so ist kein Geld im Stadtsäckel; sie haben erklärt, der Gouverneur (des Staates) könne sie zwingen, mit der Bürgermeisterin zusammen Sitzungen abzuhalten, aber er könne sie nicht zwingen, mit ihr zusammen zu arbeiten. Ihre Absicht ist offenbar: sie wollen Frau Wilson das Amt so verleiden, daß sie mit Freunden zurücktreten soll. Aber Frau Wilson gibt das Spiel nicht auf. Der leitende Geist der Reformpartei in Sunnewell ist entschieden nicht sie, sondern die Stadtkretärin.

Übergriffene Gedanken

Liebe und heirate!

Wenn du liebst, wo du nicht heiratest, wirst du heiraten wo du nicht liebst, und dann wünschest, weder geliebt noch geheiratet zu haben.

* * *

Wie manchem muß heutigen Tages der Ehrgeiz die Liebe ersetzen.

* * *

Kluge Gedanken gibt's, die dem Herzen und dumm, die dem Kopf entfliegen.

Otto Weiß.

* * *

Warum — so fragte ich mich schon oft — verliehen sich viele Mädchen in jene Manieren eines Mannes, die er in der Ehe ablegen wird?

Otto Weiß.

Doch mußt du stille sein

Die Raben fliegen zur Heide,
Sie fliegen Tag um Tag,
Ich sitz' im Stuhl am Fenster
Und sehe ihnen nach.
So geh' n mit dem Abendwerden
Die schwarzen Vögel zur Ruh;
Der ferne Wald mag rauschen,
Doch deckt er alles zu.
Nun sind die letzten vorüber,
Die Nacht weht kalt herein —
Du Herz darfst leise sitzen,
Doch mußt du stille sein.

Prof. Behrmann.



Die Frauen unseres Landes haben einen natürlich schönen Teint, der aber auch sehr empfindlich gegen strenge Kälte oder Sonnenglut ist. Um dem Sonnenbrand, Hautsprüngen, roten Hautflecken und selbst Sommersprossen vorzubeugen, benutze man für die tägliche Toilette die *Crème Simon*, den *Poudre de riz* und die *Savon Simon* (Reispuder und die Seife Simon), man hüte sich vor Verwechslungen mit anderen Crèmes. J. SIMON, 59 Faubourg Saint-Martin, Paris, und in Apotheken, Parfümerien, Bazaren und Kurzwarenhandlungen. (72)

Ein französischer
Gourmand nimmt
Gourmandinnes Wohlgefallen.
L'air d'insolent moult!

123 4,5

Töchter-Institut
Villa „La Paisible“, Lausanne-Pully
Sommer-Aufenthalt Schloss Chapelle-Moudon

Spezielles Studium des Französischen; Englisch, Musik, Zuschneiden, Nähen, Glätten, Kochen. Sorgfältige Erziehung. Ausgezeichnete Referenzen.
117 (H 28335) Mme. Pache-Cornaz.

CACAO DE JONG
Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma
Höchste Auszeichnungen
116 Vertreter: Paul Widemann, Zürich II



Wertheim
Nähmaschinen sind die besten für den Haushalt und Gewerbe. Langschiff, Schwingschiff, Zentralspulen.

Strickmaschinen

Kataloge gratis. Günstige Zahlungsweise. Reparaturen aller Systeme prompt und billig

C. Kinsberger-Räber, Burgdorf
(Bf 773 Y) Nachfolger von J. Räber (94)



**Bergmann's
Lilienmilch-
Seife**
MARKE:
Zwei Bergmänner
von Bergmann & Co Zürich.

ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, reinen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Nur echt in nebenstehender Packung.

29

Berner

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-

Halblein,

stärkster, naturwollener **Kleiderstoff** für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend

Walter Gyga, Fabrikant
in Bielebach

**Töchter-Institut
Ray-Haldimann**

„Le Cèdre“ 142
Fiez Grandson (Schweiz)
Ausgezeichnete Stunden, prächt. und gesunde Lage. Grosser und schöner Garten. Verlangen Sie gelb. Prospekt H20361L

.. Inseratannahme bis Mittwoch früh ..

Eine Sorge weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen lassen. (59)

Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 10 Sorten, Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz.
Zahlreiche Anerkennungen.

Neues vom Büchermarkt

Mein Hausfreund. Sammlung bewährter Haus- und Heilmittel, Rezepte für Gesunde und Kranke, nebst einer Uebersicht über die häufigsten Krankheiten, von G. Hoffmeyer. Preis Fr. 1.50. Verlag von F. B. Schöner in Basel.

Unter diesem Titel unterbreitet uns der Verlag ein Büchlein, enthaltend über 1000 Rezepte, Heilmittel und Anweisungen aus der täglichen häuslichen Praxis. Die darin enthaltenen vielen guten Ratschläge machen das Werkchen zu einem wirklich praktischen und wertvollen Nachschlagebuch für gesunde und kranke Tage. Die recht sorgfältige, übersichtliche Zusammenstellung, der reichhaltige Stoff und der billige Preis des Büchleins dürfte dem „Hausfreund“ vielseitige Aufnahme in allen Kreisen sichern.

Die Geige

Von Paul Blau.

Menscheniele der Geige gleicht:
Sie tönt erst wenn sie ein Bogen streicht.
Dann weint sie still, dann schreit sie wild
Wie Sehnsucht, ewig ungestillt.
Dann lacht sie laut, dann flüstert sie leis —
Doch was der Töne Sinn ist — das weiß
Nur der Meister, der über die Saiten
Den Bogen lieb gleiten.

Goldene Worte für Mütter

Wenn das Haus nicht ein heiliger Tempel Gottes ist, wenn die Mutter nicht Herz und Kopf des Kindes naturgemäß belebt, dann ist jede weitere durchgreifende Reform der sozialen Zustände unmöglich.

Das Ziel aller wahren Erziehung ist sittliche Bildung; denn nicht im Wissen liegt der Wert des Menschen, sondern im Willen.

Sogar zur Unwahrheit im Kindesalter ist meistens eine Folge der Angst; kühlt dem Kinde Vertrauen ein, und die Lüge wird in seinem Herzen keine Nahrung finden.

Erziehung zur Pflicht ist die Hauptsache, und nur die Bildung hat Wert, die sich in Kraft umsetzt, die den eigenen Charakter sittlich stählt.

Ursprung der meisten Leiden.

Unzählige sind die Schmerzsymptome und Schwachzustände, deren Ursprung in der Blut-armut des Organismus zu suchen ist. Allgemeine Schwäche, schnelles Ermüden, Schwindel und Ohnmachtsanfälle, Kopf- und Rückenschmerzen, Herzklappen, Durch- und Unstuhlgang, Niedrigkeit, fahles, blaues Aussehen, verschwinden, wenn das Blut in der genügenden Menge und richtigen Zusammenfassung im Körper kreist. Nach wissenschaftlichen Neuerungen hervorragender Spezialisten ist Ferrumananin das zuverlässigste blutbildende und kräftigende Präparat, und wird von zahlreichen Ärzten bei oben erwähnten Symptomen verordnet.

Ferrumananin ist wohlschmeckend, wirkt zugleich günstig auf die Verdauung und wird auch von dem schwächsten Magen gut vertragen.

Preis Fr. 3.50 die Flasche, in Apotheken erhältlich.

Nützliche Winke

Das Entbindungszimmer soll aufs peinlichste sauber gereinigt sein, bevor die Entbindung erfolgt. Nichts ist störender, als wenn die Wehen unerwartet beginnen und man erst überhastet das Zimmer hergerichtet wird. Es wird dann in der Lauererwartung frischer Staub aufgewirbelt, der schädlich wirken kann. Es sticht sich ja annähernd der Beginn der Entbindung unter Berücksichtigung des Eintritts der letzten monatlichen Blutung berechnen; man zählt drei Monate zurück und sieben Tage zu. Das Entbindungsbett soll von beiden Seiten zugänglich sein, also freistehen. Eine feste Matratze und ein festes Kissen, auch eine feste Decke zum Gegenstemmen der Füße sind wichtige Bestandteile des Bettes. Die Matratze ist durch eine Gummimatte gegen Risse zu schützen, die Gummimatte wird mit einem frischen Latex bedeckt, unter die Gefäßgegend kommt eine sterile Holzspannunterlage oder ein frisch gewaschenes Quersack. Mit laubener Wäsche lerge man nicht bei der Entbindung.

Abreiben von Parkettböden mit Stahlwägen ist keine leichte Arbeit. Man ziehe jedenfalls etwas weite alte Lederhandschuhe dabei an, damit die Finger nicht leiden. Das Abreiben muß immer dem Lauf der Faser nach geschehen, sonst erhält der Fußboden ein schlechtes Aussehen.



Sports d'Hiver * Winter Sports

Le froid et le grand air vif abiment la peau. Pour prévenir ces accidents, employez chaque jour la vraie Crème Simon.

GRÈME SIMON PARIS

Wegen Stockung des Exportes nach Italien

gebe die hier zum Versand bereiteten Leinen-Waren mit Verlustpreisen ab. Und zwar sind abzugeben:

580 Dtz. Leintücher ohne Naht

150 cm br., 225 cm lg. 1 Stück Fr. 3.15
150 „ 250 „ „ 1 „ 3.50
garantiert Leinen und fehlerfrei aus den edelsten Leinwandgeweben gewebt. (Kleinste Abnahme 1/2 Dutzend franko gegen Nachnahme).

Ant. Marsik, Leinenweberei
Glesschübel a. Mettau Böhmen.
(Muster von allen Sorten Leinwand beigelegt). 132



Nicht die billigsten aber die besten sind die Stahl-Drahtspähne

ELEPHANT

Pension de Jeunes Filles

Les Rochettes

Neuveville, près Neuchâtel.
Directrices: Mme B. Althaus et Mlle A. Germiquet,
Filles Mod. Ed. Germiquet, Professeure à l'école
Secondaire et à l'école de Commerce.

Neuchâtel „Clos du Maronnier“

Côte 65

Mme. Kemmler-Pascal

Junge Mädchen die die Stadtschulen besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme. Musik. Malen. Uebersetzung der Aufgaben. Moderner komf. schattig. Garten. Beste Referenzen. Prospekte. 137 (H2092N)

Chem. Waschanstalt u. Färberei Burgdorf

148 R. NORDMANN (Bf. 44 Y)

FABRIK: Oberburgstrasse

Billige Preise

Anerkannt gute Arbeit

Ausnahme-Offerte Egnacher Konfitüren

So lange Vorrat reicht, versenden wir franko gegen Nachnahme folgende Sorten Konfitüren in den beliebten Eimern zu 5 und 10 Kilo:

	10 kg	5 kg		10 kg	5 kg
Johannisbeer	8.50	4.50	Brombeer	9.30	4.90
Heidelbeer	8.50	4.50	Hollunder	9.30	4.90
Zwetschgen	8.50	4.50	Kirschen	9.30	4.90
Trauben	8.50	4.50	Erdbeer	11.—	5.90
Quitten-Gelée	8.50	4.50	Himbeer	11.—	5.90
Aepfel-Gelée	8.50	4.50	Aprikosen	11.—	5.90

Vierfrucht 5 Kilo 4.—, 10 Kilo 7.80

Auf Wunsch werden auch Gläser zu 500 Gramm und 1 Kilo, sowie Eimer zu 2 1/2 und 25 Kilo geliefert. — Bei grösseren Bezügen bedeutenden Skonto.

Egnacher Liqueur- und Konfitüren-Fabrik

140 Steinebrunn (Thurgau) U377G

Zuschriften das Inseraten- und Abonnement-Wesen betreffend sind an die Verlagsanstalt Ringier & Cie., Zofingen zu richten.

Mad. Chautems früher Champvent bei Yverdon, beehrt sich hiemit anzuzeigen, dass sie ihr 127 (6344S)

Pensionat

nach Troinex b. Genf

verlegt hat. Christl. Erziehung, Begrenz. Zahl Zög. Moderne Einrichtung. Garten. Gelegenheit für höh. Schulen. Besch. Preise. Referenzen und Prospekte mit photographischer Ansicht.

Brüssel 1910: Ehrendiplom.



Malland 1906: Goldene Medaille.

Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Aarberggasse 24.
Genf: Place des Bergues 2.
Lausanne: Avenue Ruchonnet 11.
Luzern: Kramgasse 1.
Zürich: Zähringerstrasse 55.

Nachstickmaschinen

Blendend schön



wird Teint, sammetweich, zart u. blühen, nach uns, preisgekr.
Pariser-Haut-Crème
Direkt Wunderwirkend
Büchse Fr. 3.—
gegen Nachnahme
Porto extra.
Diskreter Versand

Hyg. Versandhaus „Orion“, Basel 4

Bettnässen

Befreiung sofort. Angabe des Alters
Versandhaus E. Schmid, Herisau.
111 Preis Fr. 5.50

Die praktische Mode

Frühlingsboten.

Man kann sich beim Uebergang zur neuen Saison, in der Entwicklungszeit der Mode, noch kein richtiges Bild davon machen, wo die Mode eigentlich hinsteuert. Auch die Prophezeiungen, die gerade dann am billigsten sind, geben nicht immer berechtigten Anhalt für das, was werden soll. Am besten kann dies ein kleiner Rückblick auf die Meinungsäußerungen, die als Verkünder der Zukunftsmode am Anfang des vorigen Jahres durch die Modenblätter schwirrten, bestätigen, wenn man sich die Mühe geben will, zurückzublättern. Um so zuverlässiger ist hingegen das Urteil, das man der scheidenden Mode mit auf ihren Rückzug zu geben pflegt, denn dann hat man nicht mehr nötig, sich durch irgend welche Rückrichten nationaler oder kommerzieller Natur beeinflussen zu lassen. Es ist interessant, eine Pariser Schriftstellerin und Modeberichterstatlerin sich über die Mode des verfloßenen Jahres äußern zu hören. Viel Gutes weiß sie ihr nicht eben nachzusagen. Zunächst wirft sie ihr vor, nicht originell gewesen zu sein und zu wenig zu einem neuen selbständigen Stil beigetragen zu haben. Durch die orientalische Mode in ihren Hauptzügen inspiriert, hat sie besonders den Einfluß des alten Persiens auf sich wirken lassen und Farben, ja sogar die Formen der alten persischen Gewänder kopiert, die nicht in einer Ära des elektrischen Lichtes geschaffen wurden und nichts mit einer an die Beweglichkeit und Unruhe unserer modernen Zeit erinnernden Lebensführung zu tun hatten. Vergebens würde man den Ursachen nachspüren, die die Pariser Schneider zur Nachahmung eines uns so fern liegenden Stiles getrieben haben. Die etwas spät zur Einsicht gekommene geistreiche Französin glaubt, daß die rege



1034. Russenkittel mit ausge schlagenen Tuchstreifen für Knaben von 3—4 Jahren.



1030. Kleid aus erdbeerfarbenem Kaschmir mit Ueberkleid für Mädchen von 14—16 Jahren.

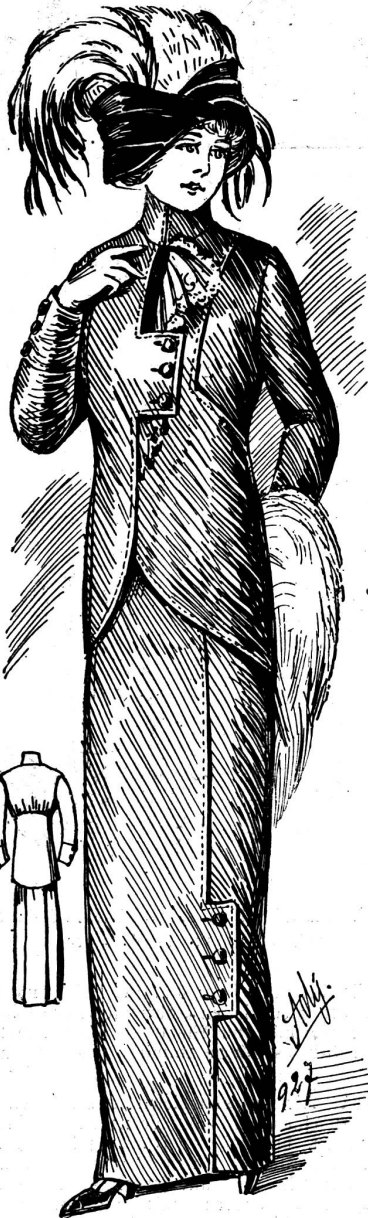
1031. Kleid aus grünem Wollsatın mit weißwollener Passe für Mädchen von 16 bis 17 Jahren.

Phantasie der Bekleidungskünstler, die aus den Damen des zwanzigsten Jahrhunderts Heldinnen aus Tausend und eine Nacht hat schaffen wollen, stark mit der weiblichen Raibität gerechnet haben mühte. — — —

Werfen wir nun von diesen retrospektiven Betrachtungen einen Blick auf die neuen Frühjahrserscheinungen, die hoffentlich auch später Kinder der Vernunft und des guten Geschmacks genannt werden können, nicht aus fernen Zonen zu uns verpflanzt, sondern mit unseren eigenen Lebensbedingungen verknüpft und daraus erwachsen.

Als gute Vorbedeutung soll die Farbe des Frühlings auch die Modefarbe sein. Sogar die Schneiderkleider dürfen und sollen wieder grün sein. Es muß aber trotz allem gleich gesagt werden, daß die Herrschaft des Weiß und Schwarz deswegen durchaus nicht zu Ende ist. Dazu ist uns diese Zusammenstellung zu sympathisch und lieb geworden. In der Form der Röcke macht sich insofern eine Aenderung bemerkbar, als die angeschnittene niederartige Verlängerung fortfällt oder höchstens für die Fadenkostüme beibehalten wird. Die garnierten Kleider haben eine bis gut in den natürlichen Taillenschluß reichende kimonoartige, lose Taille, die sich dem nicht übertrieben engen Rock unter einem drapierten Gürtel anschließt.

Was schon vom Taft gesagt ist, bezieht sich auch auf andere Seidenstoffe. Auch Moiré, Satin und Satin werden wir in mehreren hangierenden Farbentönen sehen, da doch der Seide im allgemeinen die nächste Zukunft gehören soll. Eine eigenartige Verdrehung der gewohnten Verhältnisse will, daß hinfürder der Wollstoff als Besatz für die seidenen Toiletten herangezogen werde, was hoffentlich aus ökonomischen Rücksichten nicht in übertriebenem Maße ausbeutet werden wird. Doch eine solche Gefahr dürfte bei den so mäßigen



927. Praktisches Kostüm aus grauer Ratiné. Vierbahnenrock und hohes Jackett.

mit halblangen Ärmeln versehen und hat Rückenschluß. Bemerkenswert ist der Gürtel aus einem gestickten Gallon mit herabhängendem antikem Schmuckstück. Weißes Filzhütchen mit Phantastefeder und schwarzem Samtband.

1034. Russentittel für Knaben von 3 bis 4 Jahren. Marineblauer Wollstoff ist mit ausgeschlagenen roten Tuchstreifen besetzt, die zum Gürtel, den Aufschlägen und dem Umlege tragen schwarzem Samtband aufgelegt sind. Eine Verzierung mit Tuchfransen ist seitlich am Gürtel angebracht. Sehr hübsch sieht der Tuchbezug auch aus leberfarbenem Tuch aus. Die Schnur am Verschuß entspricht der Farbe des Besatzes.

927. Praktisches Kostüm aus grauer Ratiné. Das für Frühjahrstreisen geeignete Kostüm hat einen Vierbahnenrock, von denen die Vorderbahn an der linken Seite übergesteppt und mit einer angeschnittenen Patte versehen ist. Ebenfalls Patte findet sich an

Breisen der leichten Seidenstoffe kaum zu befürchten sein.

Die Hutmode steht entschieden im Zeichen der Farbe. Blau und Rot geben zunächst die hervortretende Note, andere Zusammenstellungen folgen dann. In firschröten Stroh- hüten ist die Innenkrempe aus rot- weiß changierendem Taft, ein Kranz roter Straußfedern bildet die Gar- nierung. Auch an weißen und schwar- zen Hüten sieht man rote Krempen, die für blasser Gesichter von beleben- der Kleidbarkeit sind. Aus einem neuen weichen Strohgeflecht näht man Platten, die kunstvoll zu Toques drapiert werden. Was darin als zu gesucht und originell in etagenartigem Aufbau vorkommt, dürfte, wie stets solche dem Saisonanfang entsprossene Exentritäten, bald von der Bild- fläche verschwinden, um der feineren Formen, die immer eine gewisse klas- sische Einfachheit erstreben, dauernd Platz zu machen. Im allgemeinen sind die neuen Hüte groß. Eine Ausnahme bilden die Wagnerkappen, Toques und gewisse Barettformen. Seit einiger Zeit ist man gewöhnt, eine für die Mode typische Linie in der Garnierung der Hüte einzu- halten.

Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

1030 u. 1031. Zwei Frühjahrs- anzüge für junge Mädchen. Das in graziöser, schlichter Form aus far- bigem Kaschmir ausgeführte Kleid besteht aus dem mit einem Stoff- ansatz versehenen Futterrock und der Kimonobluse mit Ueberkleid. Dem letzteren ist ein breiter Taftstreifen, in etwas dunklerem Farbenton, der unten wieder mit einer Blende aus dem Kleiderstoff begrenzt wird, an- gesetzt. Ein etrüfarbener Spitzen- tragen und ebensolche Manschetten an den langen Ärmeln verboll- ständigen den Auspuß. Am Hals schwarze Samtschleifen. Bluse und Ueberkleid haben Vorderverschluß. — Ebenfalls mit Ueberkleid ist der dunklere Anzug, der durch die weiße Patte mit oberen Ärmelteilen aus- gelichtet wird. Diese Kimonobluse ist

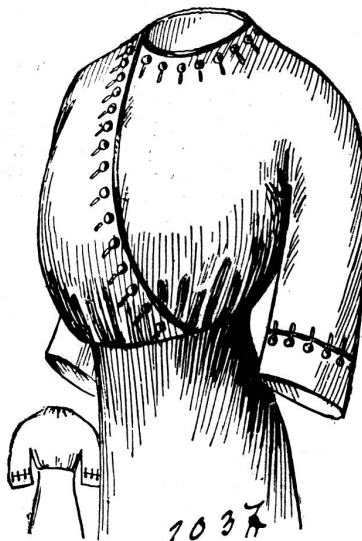


1014. Frühjahrsstollette aus braunem Changeanttaft mit Soutache- und Chenille-Stickerei.

dem Jackett, wo sie zugleich den Knopfverschluß bewirkt. Vorn ist der Schoß des Jacketts den ersten Vordertheilen angeschnitten, während er im Rücken angelegt ist. Lange Ärmel und hoher Stehkragen mit darunter hervortretendem Spitzenjabot.

1014. Frühjahrsstollette aus Changeant- taft. Der fast völlig gerade geschnittene Rock wird oben durch abgenähte Fältchengruppen auf die Taillenweite eingeschränkt. Unten ist ihm eine breite Bordüre in leichter Stickerei aufgearbeitet, und zwar sind die Schnecken- linien aus schwarzem Seidenfoute, die ein- gestreuten kleinen Linien rote Chenillefäden. Am tragenlosen Halsauschnitt ist die Kimono- bluse in derselben Weise verziert. Gürtel aus einem schrägen Streifen roten Samtes.

1037. Einfache Kostümbhuse für Damen. Die aus weißem Wollstoff hergestellte Kimono- bluse ist an dem Rand des zum Verschluß übertretenden Teils, am Halsauschnitt und den Manschetten mit farbigem Seidenpaspel verziert. Ebenfalls farbig bezogene Knöpfchen mit Soutacheriegeln. Bluse und Garnierung können auch im gleichen Ton gehalten sein.



1037. Einfache Kostümbhuse aus weißem Wollstoff für Damen.



Der Taft als Modestoff.

Die immer frühzeitiger erscheinenden Saisonmoden kommen dem starken Wissensdurst des Publikums, wie die kommende Mode aussehen wird, entgegen. Daher ist schon jetzt die Frage brennend, ob die Frühjahrsmode sich aus der Wintermode weiterentwickeln oder ob sie eine völlig umwälzende Richtung einschlagen wird. Wenn die Zeichen nicht trügen, ist das erstere das bei weitem Wahrscheinlichere, denn die Mode und ihre mitwirkenden Elemente haben einen zu großen Respekt vor dem Willen und den Neigungen der modernen Frauen, als daß sie das Unternehmen eines ganz unmotivierten Abschwertens von der gewohnten Richtung wagen würden. Selbstverständlich werden wir viele Neuheiten und Ueberraschungen erleben, aber sie werden naturgemäß aus dem schon Vorhandenen herauswachsen, so daß ein plötzliches Verwerfen der bestehenden Mode ohne jeden Uebergang kaum zu befürchten ist. Kommt dabei auch die Neugierde nicht ganz auf ihre Kosten, so macht sich dafür diese Taftit der Mode in anderer Weise bezahlt. Ein Kleid, das man nicht mehr tragen kann, weil es unmodern geworden ist, gibt es eigentlich gar nicht mehr, da man seit einigen Jahren von Saison zu Saison den noch präsentablen Toilettenbestand nur in Kleinigkeiten verändert und mit den neuesten Erscheinungen in Einklang zu bringen hatte, um wieder ganz auf der Höhe zu sein. Mit dem so oft gerügten Luxus der Gegenwart ist es darum auch nicht halb so schlimm, als es den außerhalb der Mode Stehenden scheinen muß.

Hervorstechend unter den bereits wahrgenommenen

Frühjahrsneuheiten ist der Vorzug des Taffetas Changeant, von dessen Verwendung zu allen Toiletteengattungen wir schon in den vorangegangenen Berichten gesprochen haben. Ebenfalls bekannt ist die Mode der gebühten Kleiderstoffe. Bleibt also nur noch die Anwendung abzuwarten und vorzubereiten. Unter den changierenden Farbenzusammensetzungen ist blau-schwarz eine der beliebtesten, aber auch die kirschroten, lila und grünen Grundfarben, sowie die in braunen Tönen spielenden Changeanteffekte sind viel gesehen. Nicht einmal für Straßentouren will man auf die toletten Farbenspiele der modernen Seiden verzichten.

Farbenfreudig führt sich die Mode ein, selbst rot-lila und rot-grün changierende Modelle wagen sich an das Licht der Sonne. Daneben aber kommen ruhige moderne graue Töne erst recht zu angenehmer Wirkung. Seidene Schneiderkleider, vom zart angehauchten Grau-Weige bis zum Daulwurfsgrau, mit reizenden Dekorations-Details, sind aus schwerer Seide oft mit Russen-



1032. Kimonokleid mit handgesticktem Bordüren-Besatz für Mädchen von 8—10 Jahren.



1015. Nachmittagskleid aus glatt-blauem und blau-grün kariertem Wollstoff mit kurzem Ueberkleid.

1016. Besuchskleid aus zimtbrauner Marquisette mit Besatz aus Changeant-taft.

blusen versehen, während die Garnierungen von gleichfarbiger Wollstiderei, von Coutache und Chenillearabesken geliefert werden.

Großes Interesse wird jetzt auch der Gutmode entgegengebracht und wieder begegnen wir dem Taft als typischem Bestandteil des Uebergangshutes in Verbindung mit einem neuen Strohgeflecht, das meist den unteren Teil der Krempe ergibt. Ueber die Façons läßt sich ein entscheidendes Urteil noch nicht fällen, da die bisher erschienenen Modelle von den Wintermodellen kaum sehr abweichend sind. Zur Drapierung der Hüte verwenden manche Modistinnen Taft vom Meter, während andere breite Taftbänder in origineller Art verschlingen und winden, so daß die Drapierung zugleich in absteigende Garnituren übergeht. Hinter das Geheimnis

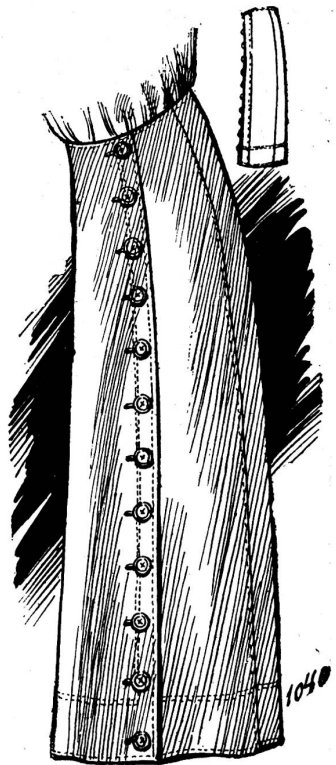


1041. Frühjahrskleid aus gestreiftem Waschflanell für Mädchen von 5—7 Jahren.

dieser neuen Garnierungskunst kommt man nur, wenn man den Hut zertrennt. Mit der Leichtigkeit, den Künstlerinnen vom Fach ins Handwerk zu pfuschen, ist es demnach vorläufig zu Ende. Nichtsdestoweniger dürften einige Details von Interesse sein. Man überspannt gern den Kopf mit Stoff und läßt die Krempe aus Stroh teils vollständig, teils auf der Innenseite frei. So abstechend wie das Material sind auch die Farben, man sieht rote Hüte mit weißen Krempen und umgekehrt. Dadurch werden höchst fleidsame Umrahmungen des Gesichts geschaffen. R. L.

Die abgebildeten Modelle.

1015 u. 1016. Zwei Nachmittagskleider für Damen. Dem unten etwa 2 Meter weiten Futterrock des ersten Anzugs ist ein Besatz von schräg gestelltem karierten Stoff aufgebracht, dessen Anlag durch das Ueberkleid gedeckt wird. Das letztere ist nach vorn in leichter Vertiefung aufsteigend geschnitten und mit einem Stoffbesatz, der wie ein Umschlag wirkt, versehen. Aufgeknöpfte gesteppte Blenden scheinen diesen Umschlag festzuhalten. Auf der Kimonobluse bilden ebensolche Blenden, die hinten dem Gürtel, vorn den Blusenteilen selbst aufgeknöpft sind, Achselbänder. Sie begrenzen an den Seiten zugleich die Paffe aus schrägem, kariertem Stoff, aus dem der glatte



1040. Neuer Füllbahnenrock aus weißem Cheviot für Damen.

weiße Füllinsatz mit Stehfragen heraustritt. Grüner Samtgürtel, dunkle Perlmutterknöpfe. — Das zimtbraune Besuchskleid ist mit Taft, der zimtbraun und schwarz schillert, befestigt, und zwar bildet er die Begrenzung des seitlich offenen Ueberkleides, das einseitige breite Revers und die Ärmelaufschläge. Zudiger Umlegefragen aus starker weißer Spitze, Gürtelschnur aus zimtbrauner Seide, bezogene Knöpfe.

1032 und 1041. Zwei Kleider für kleine Mädchen. Das erste, für das Alter von 8—10 Jahren bestimmte Kleid, zeigt die beliebte Kimonobluse mit einfach beständigem Blendenbesatz aus dem Stoff des Kleides. Unsere Vorlage war grau, die Stickerei rot. Der Rock ist vorn und rückwärts in eine breite Falte geordnet. Roter Stoffgürtel. — Aus weiß und schwarz gestreiftem Waschflanell besteht das für 5—7 jährige Mädchen bestimmte Kleid, dessen Mittelteil vorn quer genommen ist. Breite Rückenfalte. Eingesezte Blusenärmel mit weißen Manschetten. Matrosenträger aus glattweißem Flanell mit gestreifter Schrägblende. Weißer Lederbügel.

1040. Kostümrock aus weißem Cheviot. Die Vorderbahn ist an der linken



1029. Einfaches Kleid aus braun und rot gestreiftem Wollstoff. Bluse mit tiefen Achseln.

1019. Kleid aus schwarz-weiß gestreiftem Seidenstoff mit schwarzem Samtbesatz.

Seite wie die Ränder der übrigen Bahnen übergesteppt, außerdem aber noch in der Breite der großen weißen Steinnußknöpfe saumartig abgesteppt, wodurch ein Ueberschlag imitiert wird. Imitierte Knopflöcher, darunter seitlicher Druckknopfverschluß. Gesteppter breiter Saum am Rockrand.

1029. Einfaches Kleid aus gestreiftem Wollstoff. Vorderbahnenrock. Vorderbahn linksseitig mit rotem Samtpapel aufgesteppt. Die gleiche Begrenzung an dem Ueberschlag der Bluse und dem edigen Halsausschnitt mit angeschnittener Verschlußpatte. Lange anliegende, der tiefen Achsel untergesteppte Ärmel. Weißer Einsatz mit seitlich herborquellendem Spitzengabot.

1019. Schwarz-weiß gestreiftes Seidenkleid. Das für kleine Empfänge und Nachmittagsbesuche bestimmte Kleid ist in vornehm anspruchsloser Weise verarbeitet. Der abgesehrägten Vorderbahn ist ein ediger Samtbesatz untergeschoben, so wie ihn auch die Bluse in verkleinertem Maßstabe aufweist. Eingesezte dreiviertellange Ärmel mit Samtaufschlägen. Weißer Füllinsatz mit hohem Stehragen. Glasknöpfe in zweierlei Größe.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen
in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen,
durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.